

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M. — Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4506. — **Postfach Nr. 53477**

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telefon 13603. — **Verlag in Leipzig,**
Tauchaer Straße 19/21 — Telefon 4506

Inseratenpreise: Die 7 gespaltene Kolonelleiste oder deren Raum 1.90 M., bei Plakatschrift 2.30 M.; Familienanzeigen, die 7 gespaltene Zeile 1.70 M., Reklame-Kolonelleiste 7.50 M. — Telefon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

„Rechtspflege“ in Bayern.

München, 4. Februar. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses im bayerischen Landtag beantwortete Justizminister Roth einen Teil der an ihn gestellten Fragen, deren Beantwortung er zuerst verweigert hatte. Gegen den bayerischen Beobachter, der während der Kapplage offen zum Anschluß an die Kappregierung aufgefordert hatte, hat der Minister kein Verfahren eingeleitet, weil durch das Amnestiegesetz im August 1920 Straffreiheit eingetreten sei, wenn überhaupt eine strafbare Handlung vorgelegen haben sollte, was der Minister bezweifelt. Gegen ein Arbeiterblatt wäre man wohl weniger rücksichtsvoll vorgegangen. In den aufreißenden Reden eines Einwohnerwehrlagers steht der Minister nichts Strafbares, die Rede eines Oberleutnants in den Kapplagen an die Zeitfreiwilligen, in der zum Sturz der Regierung aufgefordert wurde, stellt der Minister als eine harmlose Schilderung der politischen Lage dar, gegen die ein strafrechtliches Einschreiten nicht möglich sei. So drückte sich der Minister auch um alle andern gestellten unbequemen Fragen über die bayerische Justiz mit Ausreden herum, um nicht zugeben zu müssen, daß die bayerische Justiz deutschnationale und monarchistische Hochverräter beschützt, während sie Hunderte von Arbeitern wegen Hochverrats in die Gefängnisse steckt. Die Fragen unseres Genossen Garéts nach Sühne für die Morde an Gustav Landauer und den übrigen Ermordeten, nach der Unterfischung der Ermordung der 43 russischen Kriegesgefangenen in Gefängnis im März v. J. wurden nicht beantwortet, der Minister hat nämlich das Material dafür noch nicht zur Hand, er will später antworten.

Antisemitische Ausschreitungen in München.

München, 4. Februar. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Nach einer Versammlung der antisemitischen nationalsozialistischen Partei, die gegen die Beschlüsse von Paris Protest erhoben hat, erschienen einige Tausend Versammlungsteilnehmer vor dem Deutschen Theater und verlangten für die Einstellung des dort abgehaltenen Pressefestes. Auf Veranlassung der Polizei wurde das Fest geschlossen, da die Polizei keine weitere Gewähr für die Sicherheit übernehmen wollte. Auch in andern Vergnügungsorten erzwangen die antisemitischen Radausheben unter Androhung, daß sie alles kurz und klein schlagen wollten, die Schließung der Lokale.

Moskaus Antwort an die Gewerkschaftsinternationale.

O.E. Helfingfors, 3. Februar. Sinowjew veröffentlicht in der Petersburger „Pravda“ einen Brief an die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale, der eine Antwort auf deren Anregung enthält, einen gegenseitigen Austausch von Informationen in die Wege zu leiten. Sinowjew schlägt der Amsterdamer Internationale vor, durch Vermittlung des Völkerbundes die Veranstaltung gemeinsamer Versammlungen in Paris, London und Amsterdam zu erwirken, um auf diese Weise eine gegenseitige Auseinandersetzung vor der Arbeiterklasse zu ermöglichen.

Die kommunistische Propaganda in Frankreich.

Berlin, 4. Februar. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Nach einer Pariser Meldung des Berliner Tageblattes soll in der Untersuchung gegen die Kommunisten, die, wie mitgeteilt, zur Verhaftung von Reim und drei andern Kommunisten und zur Ausweisung eines halben Dutzend Slaven geführt hat, jetzt ein Zusammenhang mit einem internationalen Propagandabureau der Sowjetregierung in Berlin festgestellt sein. Dieses Bureau ist nach Mitteilungen der Zeitungen von Amsterdam, wo es früher eingerichtet war, nach Berlin übergesiedelt. Von hier aus gibt es die Beschlüsse der Sowjetregierung an alle kommunistischen Vereinigungen weiter. Reim soll zugegeben haben, sowohl als Kurier Mitteilungen an das Bureau überbracht zu haben, als auch durch das Bureau die Revolutionäre mit reichen Geldmitteln versehen zu haben. Der in Nizza verhaftete Russe Abramowitsch, der als „Kuge Moskaus“ die französische Bewegung überwachte, empfing auf diese Weise die Geldmittel, die ihm das luxuriöse Leben ermöglichten. Dieser Abramowitsch soll Volkskommunisten der russischen Regierung gewesen sein. Er wird jetzt von einem Polen, der in Nizza in einem Hotel beschäftigt ist, furchtbarer Grausamkeiten und Mordtaten in Sowjetrußland beschuldigt.

Paris, 3. Februar. Die französische Regierung hat gestern Abend fünf Kommunisten ausgewiesen, die über Deutschland nach Rußland zurückgeschickt werden.

Die Stellung der Türken zur Orientkonferenz.

Konstantinopel, 3. Februar. (Havas.) Die türkische Regierung wird in London u. a. die Aufhebung der Rechte, die Griechenland im Gebiet von Smyrna durch den Vertrag von Sevres eingeräumt werden, Autonomie von Thrazien auf Grund der Nationalitätsrechte und Abänderung der Wirtschaftsklauseln, die die Unabhängigkeit und Souveränität der Türkei einschränken, verlangen.

Nach den Berichten aus Angora fordert die nationalsozialistische Regierung die vollständige Revision der territorialen, wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Vertrages von Sevres.

London, 3. Februar. Reuter berichtet, daß nach einer aus englischer Quelle stammenden Konstantinopeler Meldung Mustafa Kemal Pascha nach Konstantinopel zur Übermittlung an die Miliz eine Botschaft geschickt hat, in der er erklärt, daß die Nationalversammlung in Angora allein die Befugnis habe, das türkische Volk zu vertreten. Die Konstantinopeler Regierung sei nur ein schlechter Scherz. Eine Einladung der alliierten Regierungen zu einer Konferenz in London müsse an ihn gerichtet werden.

Hierzu bemerkt das Reuterische Bureau, trotz dieser Haltung Mustafa Kemals werde nach den in London eingetroffenen Nachrichten Fize Pascha, der Führer der türkischen nach Angora geschickten türkischen Delegation für London stehen. Die Parteistreitigkeiten unter den Türken machen keinen Eindruck auf die britische Regierung. Diese ist überzeugt, daß der gesunde Menschenverstand die Türken veranlassen werde, für ihre Sache in London zu plädieren. Nach den letzten Informationen betrügen übrigens die Streitkräfte Mustafa Kemals nicht über 50 000 Mann.

Ein französisches Ultimatum an Kemal Pascha.

Paris, 3. Februar. Latit meldet aus Konstantinopel, Admiral Dumesnil, der Befehlshaber der französischen Seestreitkräfte, habe der Regierung Kemal Paschas ein Ultimatum gestellt und die sofortige Freilassung der französischen Soldaten verlangt, die in Zungulda gefangen genommen worden seien. Im Fall, daß dieser Aufforderung nicht Folge geleistet werde, sollte Zungulda gestern vormittag 10 Uhr bombardiert werden.

Die englische Unabhängige Arbeiterpartei gegen Moskau.

London, 3. Februar. (U.) Von den sieben Sektionen der Independent Labour Party, der größten englischen sozialistischen Organisation, haben sich bis jetzt fünf Sektionen über die Frage des Anschlusses an Moskau ausgesprochen. Das Gesamtresultat der fünf Sektionen ergibt 272 Stimmen gegen den Anschluß und 130 Stimmen für den Anschluß an Moskau. Das Resultat der noch ausstehenden zwei Sektionen kann an dem Gesamtresultat nichts mehr ändern.

Ein belgisch-holländischer Zwischenfall.

Brüssel, 3. Februar. Der Korrespondent der Antwerpener Action Nationale meldet aus Blijssingen, ein belgisches Flugzeug habe am Dienstag nachmittags mehrere Aufklärungsflüge an der unteren Schelde über zahlreiche holländische Dörfer, insbesondere über Terneuzen, ausgeführt. Dieser Zwischenfall habe in Blijssingen, da es sich um ein militärisches Flugzeug gehandelt habe, dessen Abgehen vollkommen erkennbar gewesen seien, eine große Erregung hervorgerufen. Ein Bericht sei von den holländischen militärischen Behörden nach dem Haag geschickt worden. Die belgischen Piloten erklärten, daß sie im Einklang mit dem Recht gehandelt hätten, da es sich um belgische Rechte auf die Schelde handelte.

Anarchistischer Ueberfall auf die Humanität.

Ein Privattelegramm der Frankfurter Zeitung aus Paris meldet: Wie die Agence Havas berichtet, verübte eine Bande von 20 Anarchisten heute Nacht einen Einbruch in die Redaktion der Humanité, um die Verhaftung einer in dem Blatte erschienenen Notiz zu erzwingen. Als ihrem Ansinnen nicht sofort entsprochen wurde, zerstörten sie die Möbel und vergriffen sich an den anwesenden Redakteuren, darunter auch an dem Abgeordneten Cahin. Zuverlässige Einzelheiten über diesen Zwischenfall liegen noch nicht vor.

Gefecht zwischen Engländern und Bolschewisten in Persien.

London, 2. Februar. Reuter meldet aus Teheran: Ein Trupp Bolschewisten griff die Vortruppen der britischen Streitkräfte in Nordwestpersien unter General Ironside an. Die Engländer unternahmen einen heftigen Gegenangriff, machten 27 Gefangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre. 12 Bolschewisten wurden getötet; die Engländer hatten keine Verluste. Die holländischen Gefangenen erklärten, daß sie die Vorhut der holländischen Persien-Armee seien.

Geistige Vorbedingungen der sozialen Revolution.

Von D. Janssen.

Die Unterschiede zwischen den westlichen und östlichen Revolutionen unserer Tage bedingen auch große Verschiedenheiten der moralischen und geistigen Eigenschaften, die zum Gelingen der sozialen Revolution erforderlich sind. Es genügt nicht nur, daß die ökonomische Entwicklung den Sozialismus zur gebieterischen Notwendigkeit macht. Es müssen im Proletariat auch jene geistigen und moralischen Kräfte reifen, die es befähigen, den Widerstand der herrschenden Klassen zu überwinden und den Umbau der Gesellschaft durchzuführen. Dazu bedarf es Kampflust, Opferwilligkeit, Verzicht auf eigene Vorteile zugunsten der Klasse, Leidensfähigkeit, jähe Ausdauer und vor allem der Tugend der Klassen-solidarität im internationalen Sinne des Wortes. Diese proletarischen Tugenden können sich aber nur zu voller Blüte entfalten, wenn sie gepaart sind mit der Einsicht in den Gang der ökonomischen Entwicklung, mit der Erkenntnis der Möglichkeiten unter den gegebenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen.

Es ist die verhängnisvolle Wirkung des Weltkrieges, daß er die ökonomischen Möglichkeiten des Sozialismus verschlechterte und zugleich das Kraftbewußtsein des Proletariats nach dem Zusammenbruch des Imperialismus steigerte, während er die moralischen und geistigen Fähigkeiten der Arbeiterklasse empfindlich schwächte. Die Nachwirkungen dieser moralischen Krise der Arbeiterklasse spüren wir noch heute auf allen Gebieten der Bewegung. Ihre Ursachen kennzeichnet treffend Karl Kautsky im Vorwort zur Neuauflage seines Buches „Der Weg zur Macht“:

„Die Gefinnung des Lumpenproletariats ist durch den Krieg wieder in weite Kreise des arbeitenden Proletariats getragen worden.“

Aus dem Lumpenproletariat ursprünglich zum großen Teil hervorgegangen hatte sich das Lohnproletariat in den letzten Jahrhunderten in langem, jähem Ringen aus diesem Sumpf herauszuheben, um seiner großen historischen Aufgabe gewachsen zu werden. Nun wurden manche seiner Teile in ihrer Gefinnung wieder in den Sumpf zurückgeworfen. Kriminalität, Korruption, Genußsucht inmitten des Elends, Brutalität, die bis zur Bestialität geht, leichtfertige Ausbeutung des Augenblicks, Unbeständigkeit um die späteren Folgen — diese ganze Verwilderung der Sitten und des Intellekts hat alle Kreise der Bevölkerung erfaßt, die oberen vielleicht noch mehr als die unteren. Aber der Kapitalismus selbst darunter weniger als der Sozialismus, der unmöglich ist ohne ein hochstehendes reifes Proletariat.

Vor dem Kriege war das deutsche Proletariat der Aufgabe der Durchführung des Sozialismus wohl gewachsen. Das ist meine Überzeugung. Selbst die furchtbare Degradation durch den Krieg hat ihm seine sozialistischen Fähigkeiten nicht ganz nehmen können. Aber es hat sie vorübergehend geschwächt.

Diese Schwächung ist um so empfindlicher, da die politische Niederlage mit ihrer wirtschaftlichen Belastung Deutschlands das wirtschaftliche Elend erheblich steigert. Die Enttäuschungen der Revolution haben außerdem das gewachsene Kraftbewußtsein der deutschen Arbeiterklasse wieder sinken lassen. Wirtschaftliches Elend, moralische Degradation, Untergrabung der Klassen-solidarität durch Spaltung in die sich heftig bekämpfenden sozialistischen Parteien, stehen in enger Wechselwirkung. Das Ergebnis ist eine allgemeine Herabsetzung des Kampfwillens und der Kampffähigkeit der proletarischen Massen.

Auch hier zeigt sich, wie sich durch den Weltkrieg die Ausichten der sozialen Revolution zugunsten Englands verschoben haben. Seine günstigere ökonomische Lage ist bekannt. Die Krise kann dort nur zu einer Radikalisierung der Arbeiterbewegung führen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse erlauben die Durchführung wichtiger sozialistischer Maßnahmen, wenn es der Arbeiterklasse gelingt, geschlossen zu handeln und die in England eingewurzelte Berufsbeziehung zu überwinden. Der Krieg mit seinen ökonomischen Folgen hat hier viele alte Vorurteile zerstört, während seine demoralisierenden Wirkungen die Arbeiterschaft nicht so stark getroffen haben. In England wurde die allgemeine Wehrpflicht erst während des Krieges eingeführt. Der militärische Kadavergehorsam war der Arbeiterklasse nicht so eingemipft. Die englischen Soldaten suchten in Fremdesland und mußten daher auf die Bevölkerung Rücksicht nehmen, gute Disziplin halten; die Deutschen kämpften auf feindlichem Boden und die Lockerung der Disziplin schlägt bei dem militärischen Zwangssystem nur zu leicht in wildeste Zügellosigkeit um, wenn keine freiwillige Einordnung an die Stelle der Unteroffiziersherrschaft tritt. In England war ferner die Volksernährung während des Krieges trotz mancher Einschränkungen und Entbehrungen weit besser als in Deutschland. Der Schleichhandel war nicht so allgemein wie in Mitteleuropa, und die Arbeiterklasse wurde von seinen empfindlichsten Wirkungen

* Karl Kautsky, Der Weg zur Macht. Politische Betrachtungen über das Hineinwachsen in die Revolution. 98 Seiten. Dritte Auflage. 1920. Buchhandlung Vorwärts, Berlin WS, 65.